

B. 378.



III.

Ueber die Entstehung und Beschaffenheit  
der vorzüglichsten  
Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen  
in Erfurt,  
besonders  
über die Kunstammer  
in dem evangelischen Waisenhause;  
nebst der sechsten Nachricht  
von dem Fortgange der fürs hiesige Rathsgymnasium neu  
angelegten Bibliothek und des Museums.

Bei Gelegenheit  
der  
Herbstprüfung im gedachten Gymnasio

den 7ten, 8ten und 9ten Oktober 1799.

von

dessen Direktor

M. Joh. Joach. Bellermann,

ordentl. Prof. der Theologie, außerord. d. Philos., Mitgliede und beständ. Sekretair  
der Kurmainz. Akad. nützl. Wissenschaften, und Mitgliede der Leipziger, Westphäl.  
und Brochhaus. ökon. physikalischen Gesellschaften.

Erfurt,

gedruckt bet Joh. Christoph Görling.



Ohne allen Umschweif fahre ich jetzt 1) in der Beschreibung des jetzigen Bestandes der unter dem allgemeinen Namen begriffenen Kunst-  
kammer in dem evangelischen Waisenhause fort, und stelle dann 2) einige  
Data zur Geschichte der Entstehung dieses Kabinet's zusammen, wo-  
bei ich aus dem Protokolle und den handschriftlichen Akten die Namen der vor-  
züglichsten Beförderer dieser Anstalt aushebe.

Da ich in dem vorletzten Programme die hier vorhandenen Merkwür-  
digkeiten nach vier Abtheilungen: I. Naturalien; II. Kunstfachen  
überhaupt; III. Gemälde insbesondere; und IV. Antiquitäten an-  
geführt habe: so komme ich jetzt V. zu den Münzen; VI. Waffen und  
VII. D. Luthers's Zelle.

## V. Münzsammlung.

Sie begreift: 1) eine Sammlung alter römischer Münzen, darunter  
sich manche seltene Stücke befinden. Es sind 95 silberne und 941 kupferne.  
2) Eine Suite nach gebildeter Münzen von Kupfer und im Feuer vergol-  
det, welche die Brustbilder der römischen Kaiser aus den ältesten bis auf die  
neueren Zeiten darstellen. Es sind deren 207 Stück, so wie auch 42 Stück  
in Zinn, nach den Stempeln des Hrn. Wermuth. 3) Eine Anzahl neuer  
rer Münzsorten aus verschiedenen Ländern Europas und Asiens. Diese  
belauft sich, außer einigen wenigen goldenen, auf 344 Stück silberne, mit  
Zubegriff von 73 Brakteaten, und 213 Stück kupferne. 4) Eine Menge  
Medaillen und Schaustücke, auch Abgüsse von großen Münzen, in Zinn und  
Blei. Diese Abtheilung ist die zahlreichste, denn es sind hiervon vorhan-  
den: 690 Stück große zinnerne, 165 Stück kleinere zinnerne, 52 Stück von  
Zinnblech; 3323 Stück große bleierne, 570 Stück kleinere bleierne; so daß  
dieses Fach 4800 Stück begreift. Außerdem sind noch 1035 Stück Duplex-

ten dieser Art vorrätzig. 5) Gypsabdrücke. Unter diesen findet man vorzüglich eine Reihe von Päbsten, vom Apostel Petrus bis auf Benedict XIII., 252 Stück; eine Folge von berühmten Männern aus Ludwigs des XIVten Zeitalter nach den Stempeln Daffier's, 238 Stück, und zwar von jedem Stück Avers und Revers; ferner 415 große und 62 kleinere Stücke diverser Gypsabdrücke; also zusammen 967 Stück. 6) Münzen von Hausenblase, sowohl rothe als blaue, 541 Stück in einem Buche. Und so begreift dieses Fach, alles zusammen gezählt, 9185 Stück.

## VI. Waffen.

Darf man gleich die hier befindliche Sammlung nicht mit dem Vorrathe in einem Zeughaufe vergleichen; so enthält sie doch für den Liebhaber manches Bemerkenswerthe, z. E. einen alten Ritter in seiner eisernen Rüstung, mit der Pickelhaube, dem Panzer, Schenkelharnisch und der Lanze; einige andere Arten von Panzern, z. E. von Eisenblech, von Eisendrath (das sogenannte Panzerhemde) und von Eisenschuppen, oder einen schuppigen Panzer; Schenkel, Knie- und Schienbeinharnische; Helme; einen künstl. Pferde-Maulkorb, große alte Sporn, Steigbügel, Lanzen und Schwerdte. Ferner findet man hier einen japanischen Säbel vorn mit einer Säge; einen indianischen Dolch; Messer und Stilette. Besonders zeichnet sich ein Streitkolben aus, der die Gestalt eines Dreschflegels hat, dergleichen in deutschen Bauernkriege üblich gewesen seyn sollen; indianische Pfeile, einer derselben ist vorn mit Fischbeinwiderhaken versehen; indianische Bogen und Köcher; ein deutscher Streitkolben mit zackigem Stern; verschiedene Gewehre zur Geschichte der Erfindung und allmählichen Vervollkommnung der Feuergewehre und deren Schloffer; türkische damascirte mit Elfenbein sehr künstlich ausgelegte Pistolen; ein türkischer Kommandostab; ein altes Pulverhorn; ein dergleichen mit ausgeschnittenen Figuren von Holz; eine alte Erfurtische Armbrust; eine Harpune der Wallfischfänger; ein Pilgrimsstab u. s. w. In der Waffenkammer befinden sich auch verschiedene Arten von Vorlegegeschloßern, darunter eins für den Mund; künstliche Schlüssel; ein Taschenspielmesser, eine indianische Zange, um die Arefkanüsse leicht zu öffnen, u. s. w.

## VII.

## VII. D. Luthers Zelle.

Johann Martin Luther hielt sich von seinem 18ten bis zum 25ften Lebensjahre, oder von 1501 bis 1508 hier in Erfurt auf. Die ersten vier Jahre verlebte er hier als akademischer Bürger, als Student und als Magister der Philosophie; die drei letzten als Augustinermönch in dem Kloster, dessen Gebäulichkeiten jetzt das Rathsgymnasium, das evangelische Waisenhauß, das evangel. geistliche Ministerium, die Ministerialbibliothek, und die Bibliothek und das Museum der kaiserl. Akademie der Naturforscher ausmachen. Die ehemaligen Klosterbewohner hatten sich nämlich unter dem bekannten Prior desselben, Joh. Lange, sehr zeitig zur Confession, welche nachher den Namen der Augsburgischen erhielt, bekannt. Von diesem dreijährigen Aufenthalte Luthers in dem Augustinerkloster zeigt man noch die Zelle, die er als Mönch bewohnte. Die Wände derselben hat man zu Ende des vorigen Jahrhunderts reparirt, und die kurze Lebensbeschreibung Luthers, so wie auch verschiedene biblische Stellen auf die Vertäfelung in mehrern viereckigen Abtheilungen angebracht. In dieser Zelle befindet sich jetzt:

1) Luthers Bildniß in Lebensgröße, welches wegen dessen vorzüglicher Aehnlichkeit sehr geschätzt wird. Diejenigen Kenner, welche mehrere Abbildungen D. Luthers von dessen geschicktesten Zeitgenossen verglichen haben, glaubten dieses günstige Urtheil vom Bilde zuversichtlich fällen zu können. Auf dem gedachten Standbilde in der Zelle liest man neben dem Kopfe folgende Worte: Martinus Lutherus, S. Theol. D., natus Islebiae anno 1483, ibique in Christo obiit anno 1546 d. 18. Febr., et Wittenbergae sepultus est, aetatis 63. M. L. Northufanus P.

2) Die berühmte sogenannte Stoffelsche Bibel. Es ist die Luthersche deutsche Uebersetzung vom Jahr 1672 in Folio mit Kupfern, welche ein geschickter Einsiedler, mit Namen Stoffel, sehr schön illuminirt hat, um deswillen sie geschätzt wird. Der Einband dieser Bibel ist mit einer Menge von vielfarbigen geschliffenen Steinen, Glasflüssen, geziert, welche der Farbe nach die vornehmsten Edelsteingattungen nachbilden. Auch diese Steine, oder vielmehr größtentheils Flüsse, soll Stoffel, als ein geschickter Chemiker und Schmelzer, gefertigt haben.

3) Das Alte Testament von D. Luther übersezt, Wittenberg, 1541 in Folio. Dieses Exemplar ist deshalb merkwürdig, weil vor den Titel verschiedene Blätter Pergament angebunden sind, auf welche D. Luther, D. Joh. Bugenhagen, D. Phil. Melancthon, D. Casp. Creuziger, D. Just. Jonas, und M. Phil. Agathon biblische Sprüche mit ihren Erklärungen eigenhändig eingeschrieben haben. Es vertreten nämlich dergleichen Inschriften, nach damaliger Sitte, die Stelle unserer heutigen Stammbücher. Diese Denkmäler sind den Freunden der Geschichte doppelt interessant, theils weil es Autographa berühmter Männer sind, theils weil die Wahl des Spruchs und dessen Auslegungsweise den Genius der Zeit, des Orts und der Person verrathen, und zu mancher artigen Bemerkung Gelegenheit geben.

4) Das Neue Testament von D. Luther übersezt, 1530 in groß Duodez.

5) Eine kleine Reisekatulle, mit einem Reise-Schreibzeug, welche D. Luther auf seinen Reisen bei sich führte. Es liegen die Dokumente von dem ehemaligen Besizer darinne, durch welche dargethan wird, daß das Vorgeben keine Legende sey, und auf was für Art diese Antiquität von Luthers Erben aus Wittenberg hieher gekommen ist.

Die sämmtlichen hier kurz angeführten Sachen befinden sich jetzt in einem Saale und sechs Zimmern, deren Thüren auf den Saal stoßen.

1) Im Saale, der die ansehnliche Länge von 161 rheinländischen Fuß hat, ist die Bildergalerie, der Todtentanz genannt. Von der hohen gewölbten Decke hängen folgende zwölf Stücke herab: fünf nicht unbeträchtliche getrocknete Fische (darunter die obengedachten Stör, Stockfisch, Roche), ein großer Schulterblattknochen von einem Wallfisch, eine Schildkröte, drei Modelle von Schiffen und zwei architektonische Modelle.

2) Im ersten Hauptzimmer findet man die Mineralien, Conchylien, Vegetabilien, einige Kunstsachen und die Münzsammlung. Hin und wieder hängen Merkwürdigkeiten von Säugethieren, Vögeln, Fischen, Amphibien u. d. m. Weil dieses ein feuerfestes Gewölbe ist, so werden in demselben zugleich die wichtigern Schriften des Waisenhauses und einiger andern *piorum corporum*, wie auch einiger hiesiger Innungen aufbewahrt.

3) Im Zimmer gegen über sind verschiedene Sachen, welche zum Thierreich gehören: als die menschlichen Skelete, ausgestopften Thiere, Vögel, Fische,

Fische, Amphibien, Würmer und Insekten, die Sammlung von Hörnern und Eiern; desgleichen die Seegewächse und Kleidungsstücke.

4) Darneben ist D. Luthers Zelle

5) Auf derselben Seite weiter unten ist die Kammer mit den Modellen von Jerusalem, dem Salomonischen Tempel und der Stiftshütte.

6) Auf der gegen über stehenden Seite befindet sich das Zimmer, in welchem besonders vier Glaschränke sind. Der erste enthält die in Spiritus aufbewahrten Gegenstände und einige Kunstfachen, als die Trinkgeschirre, u. s. w.; der zweite, die Edelsteine und Mikrotechnik; der dritte und vierte die Petrefakten. In diesem Zimmer sind auch mechanische, akustische und andere Seltenheiten.

7) Endlich die Kammer mit den Waffen stößt an das erste Saalzimmer; von dem wir ausgleiten, um auf dem Saale die Runde herum zu machen.

### Einige Data zur Geschichte der Entstehung dieses Kabinetts.

Frägt man, wenn und wie ist dieses Kabinet entstanden? woher sind die Sachen oder das Geld dazu hergekommen? so bemerke ich folgendes.

Der Anfang dieser Sammlung fällt in das Jahr 1735; ihr Stifter ist die damalige Inspektion des Waisenhauses, und unter dieser zeichnete sich besonders der Rathsherr Siegmund Friesen aus, der dem gemeinschaftlich gefaßten Beschlusse Wirkung und Leben verschaffte. Seine damaligen Kollegen in der Waisenhans-Inspektion, Christian Reichard, D. Jak. Ernst Brückner, D. Andr. El. Büchner, M. Joh. Heinr. Büchner, M. Joh. Heinr. Gebhardi, Joh. Dav. Schorch als Vorsteher, trugen mit uneigennütziger Thätigkeit das ihrige dazu bei. Der Wunsch, dem Waisenhause eine Hülfe zu verschaffen, war die edle Triebfeder, welche die Inspektion, und darunter besonders Friesen, Reicharden und A. E. Büchner belebten, ein Werk durchzusetzen, das jetzt Erfurt Ehre macht. Sie fanden in der Stimmung ihrer Zeitgenossen, der Erfurter sowohl als der Ausländer, und in dem Vertrauen zu ihnen eine solche Unterstützung, daß sie, ohne einen besondern Fond an Gelde zu haben, etwas begründeten, worauf nachher mit gutem Erfolge gebauet wurde.

Schon

Schon lange vor 1735 besuchte man in dem Waisenhause des D. Lutherß Zelle. Mehrere Fremde fanden ein Vergnügen daran, die Klausur zu betreten, in welcher derjenige Mann als Mönch und fast unbemerkt drei Jahre lang, von 1705 — 1708, gelebt hatte, der nachher in so mancher Rücksicht Epoche machte. Die Besucher dieses an sich unbedeutenden Mönchskämmerchens zeigten sich oft gegen die Waisenkinder freigebig. „Wie, so dachte man, wie, wenn man diesen Platz noch interessanter machte, damit ihn Einheimische und Fremde mehr besuchten, und bei dieser Gelegenheit etwas zum Besten der sich immer mehr anhäufenden elternloser Kinder beitragen?“ Man hatte das Beispiel des Hallischen Waisenhauses im frischen Andenken und in der Nähe, welches durch Aug. Herm. Franke, (der unmittelbar vorher, ehe er nach Halle zog, hier an derselben Augustinerkirche Prediger gewesen war,) nicht nur sein Dasein erhalten hatte, sondern auch aus der bei demselben angelegten Naturalien- und Kammern manche Vortheile zog.

Zu Folge einer alten und richtigen Bemerkung, daß man es andern so vorthun müsse, wie man wünscht, daß es andere nachthun mögen, machten Friese und Reichard mit einigen Beiträgen den Anfang. Sie fanden wegen des augenscheinlich und unleugbar edlen Zwecks in kurzer Zeit viele Nachfolger.

Daß man die meisten Bemühungen bei der Naturalien- und Kammern wirklich dem Hrn. Friese zu verdanken habe, versichern nicht allein verschiedene noch lebende Zeitgenossen desselben, sondern ich sehe es auch daraus, theils weil von seiner Hand fast alles Vorhandene bezeichnet ist, theils weil mit seinem Sterbejahre ein gewisser Stillstand der Sammlung anhebt. Von seiner Hand sind nicht allein die Gegenstände selbst bald mit Nummern, bald mit Namen versehen, sondern auch viele derselben in das „Allgemeine Verzeichniß der eingegangenen Beiträge“ eigenhändig eingeschrieben worden. Außerdem findet man von seiner Hand verschiedene, die einzelnen Theile des Cabinets betreffende Notizen, (z. E. den Todtentanz, die darüber geführte Rechnung der Einnahme und Ausgabe, die Münzsammlung, die Eiercollection u. a.) Mit seinem Tode, der im Jun. 1754 erfolgte, da er 81 Jahr alt war, hören die Geschenke fast gänzlich auf. Unter ihm sind in dem gedachten Allg. Verzeichnisse 139 Folioseiten mit der Specification der erworbenen Sachen angefüllt, und seitdem bis jetzt nur noch zehn Seiten nachgetragen worden.

Aus

Aus diesem folgt, daß man in der Geschichte dieses Kabinetts zwei Zeiträume festsetzen könne, 1) die Periode des rühmlichen Enthusiasmus, 20 Jahr, von 1735—1754, und 2) die Periode der eingetretenen Gleichgültigkeit, 45 Jahr, von 1755 bis auf unsere Zeiten.

Uebrigens ist es überaus angenehm, aus dem Verzeichnisse der eingegangenen Geschenke während der ersten Periode zu sehen, wie man sich damals von allen Seiten her beeiferte, Beiträge zu liefern. Jedermann gab nach seinem Vermögen, bald wenig bald viel, bald einige Seltenheiten in Natur, bald Geld. Sowohl für dieses, als für das bei der Besichtigung des Kabinetts in die Büchsen gelegte Geld, wurden von der Inspektion neue Merkwürdigkeiten gekauft. Von denjenigen Personen, die sich als Gönner dieser Anstalt bewiesen, kann ich aus Mangel des Raums nur diejenigen anführen, die sich durch ihren Eifer fürs Gute besonders auszeichneten, und deshalb gerechte Ansprüche auf unser dankbares Andenken sich erworben haben. Unter den gedachten Inspektoren machte sich D. A. E. Büchner, Prof. und Leibarzt alhier, nachher Kön. Preuss. Geh. Rath in Halle, durch die Uebernahme der Einrichtung und Direktion des Kabinetts besonders verdient. Dieses, so wie die Bibliothek der kais. Akad. der Naturforscher, verdankt ihm, bis zu seinem 1745 erfolgten Abgang nach Halle, sehr viel. Unter den nachfolgenden Inspektoren zeichneten sich durch Neigung für diese Anstalt und milde Beiträge aus: D. Caspar Fuch, D. Joh. Heinr. Kniephof, D. Casp. Friedr. Lentin, der Kaufmann Silber und Joh. Ad. Walz, — unter den übrigen Patrioten aber folgende, die ich ebenfalls in alphabetischer Ordnung hieherseze: M. Joh. Baldinger, Georg Breitbarth, D. Hier. Friedr. Brückner, Jac. Ernst Brückner, Joh. Gottfr. Büchner, J. Christoph Büchner, Andr. El. Büchner, und J. Heinr. Büchner, Ludw. Georg Eben, Kaufmann in Augsburg; Rath Eichelmann, Ant. Em. Hogel, Kaufmann Hornung, Joh. Balth. Hufe, Joh. Nik. Kämpff, Prof. Joh. Joach. Lange in Halle, Lamerz, J. M. Pittsch, Linnhard, Hptm. Martin, Hr. Müller, J. S. Nagel, Ruzinger, Joh. Ludw. Heinr. Niebricht, Chr. Neppardt, Joh. Theod. Reinhard, S. F. Rumpel, Ad. Gottfr. Schappert in Leipzig, Joh. Mich. Schröder, Herrm. Nic. Stieler, F. Lennemann, Hier. Jak. Trommsdorf, Valerie, Wagnner, Wedemeyer u. a. m. In der Menge der verehrten Beiträge hat

aber alle andere Gönner bei weitem übertroffen Joh. Ernst Frasscher,  
Kaufmann allhier.

Ich komme nun auf das andere Stück dieses Programms, in welchem ich kürzlich die Beiträge zur Gymnasiums-Bibliothek und Museum anführe, welche in dem letztverflohenen halben Jahre von Edeldenkenden eingeschickt wurden. Diese Wohlfahrtsbeförderer können auf den Dank der Zeitgenossen und Nachkommenschaft um so mehr rechnen, da eine gut eingerichtete Gymnasiums-Bibliothek und Museum offenbar von weit ausgebreiteterem Nutzen und von weit wohlthätigern Einfluß auf den Staat ist, als manche große Sammlung, die man nicht benutzt. Wer mag die Summe von Kenntnissen berechnen, die durch solche unentbehrliche Lehrmittel unter der studirenden Jugend ausgebreitet wird? Doch, da diese Sache für sich selbst spricht, so braucht es keiner weitern Erörterung. Dabei verhehle ich nicht den Wunsch, daß sich nun auch Freunde des Gymnasiums zur Anschaffung einiger Fächer: schränke, um die in diesen sechs Programmen genannten Gegenstände zum bequemem Gebrauche und systematisch geordnet aufstellen zu können, finden möchten.

Folgendes sind die neuen Beiträge, die man ausführlicher in dem Buche: Zum Andenken der Beförderer des Guten an dem Erfurtischen Rathsgymnasium handschriftlich angezeigt findet.

Hr. Kaufm. Eppelin: (Zweit. Beitr.) Hagedorn's poet. Werke 1. Th. und eine amerikan. Frucht. — Gymnastik Nummer: G. I. Vossius de vitii sermonis et gloss. lat. barb.; Cellarius de barbarismis fern. lat.; des Marggraf. v. Baden Bedenken weg. der form. concord.; Kanarieneier; verstein. Ammonsborn. — Hr. Sup. und Konf. R. Cannabich: ein Zahn mit goldener (Schwefelkies) Tinktur. — Hr. D. G. H. Thielow legte die vier Hirschembryonen in Spiritus. — Gymn. Laubling: die Kabinet'scharte America von Allard. — Hr. D. J. H. Jugler zu Lüchow: die zehn schwedischen kupfernen Noththaler. — Hr. Pr. Herel in Nürnberg: (zweit. Beitr.) eine Eigerporcellane; unächte Wendeltreppe; ein ganz kleines verstein. und metallis. Ammonsborn; ein verstein. fünfarmiger ecchinus; und ein Stück einer vermuthlich metallisirten Frucht; Voltaire hist. de Charles XII.;  
Scheuch-

Scheuchzeri lithographia helvet.; Fabr. de Peiresc. vita; Lipsii Politicor. libri, Lugd Bat.; Bilsingeri varia. — Hr. D. Ch. E. Meyer allhier: 5 Carlsbader mineralische Produkte. — Hr. Sondermann: ein Stück Holz, die ehemalige Wohnung vieler großen Ameisen. — Hr. Kaufmann Stolz alth.: (zweit. Beitr.) funfzig Sorten Waaren; und Saamenproben. — Demois. W. S.: (zweit. B.) ein Strausen-Ei; drei Konchylrien; ein Milchopal u. s. w. — Hr. Prof. Petri: Steinsalz aus Wielitschka und Marienglaß. — Hr. W. F. H. Reinwald, Rath und Biblioth. zu Meiningen: Histoire du concile de Trente par Sarpi. Amst. 1699. 4. Busbequii omnia quae extant. — Mr. C. B. aus Rudolstadt: einige Vogeleier. — Fr. S. S. S.: ein Trappen-Ei. — Gymnas. Laubling: Bibliotheca medici Bergomi. 1742. ein auf Pergament gemalter Stammbaum von 16 Ahnen und 2 Käfer. — Gymnas. Schreiber: sechs Stück Mineralien, drei Ammoniten und zwei Pectiniten. — Gymn. Gebhard: zwei Konchylrien und zwei Petrefakten. — Gymn. Weimar: zwei Fossilien. — Gymn. Beyer: drei Mineralien. — Gymn. Salsfeld: vier Petrefakte. — Hr. Poppe sen. 27 Sorten Gartensamereien, dessen sämtliche gedruckte Schriften, einige handschriftliche Aufsätze und Briefe. — Hr. D. J. D. Schorch: Lexicon graeco-latinum vulgo septemvirale. fol. — Hr. Past. J. H. Grobe in Alach: (zweit. Beitr.) ein Knochen von dem 1799 bei Tonna ausgegrabenen Elephantengerippe; Nov. Test. indostanicum, mit arab. Lettern; Millers moral. Schild. 3r Th. — Hr. Hirsch, aus Ilmenau: fünf Stück lehrreiche Mineralien. — Gymn. C. H. Müller: 12 Stück Münzen. — C. F. D. L. F. 3. R. Hundert und acht Stück Konchylrien, darunter ist Chiton marmoreus, die Lazarusflappe, Nautilus Pompilius, der guineische Admiral, der Tigerfegel, das Klöpfelfüssen, der Argus, diverse Porcellanen, Blasenschnecken, Wahlen, Flügelschnecken, Kränzel, Wirbel, Neriten, Patellen und Wurmröhren. — Hr. J. A. W. Büchner, Dän. Justizrath und Phys. zu Bergen in Norwegen, schickte, als dritten großen Beitrag, eine Kiste mit folgenden Sachen aus Norwegen franco hierher: 40 Bände Bücher, 27 Stück Konchylrien, 18 Stück Mineralien, 5 St. angeschliffene Marmorarten, 9 St. angeschliffene Achatforten, vier kostbare und sehr instruktive Stücke vulkanischer Produkte vom Besuv seit dem Ausbruche den 15. Jun. 1794, ein fünfstrahliger kleiner Seestern, ein ecchinus marinus, ein von einem Wallfische aus:

ausgeschnittener Peps, ein dito verfeinerter, zwei indianische Pflanzenfrüchte, und eine chinesische Waage. — Hr. G. Buse: (dritter Beitr.) eine Sammlung von 223 Sorten Sämereien. — Hr. Prof. Siegling: (dritt. Beitr.) eine Messkette.

Folgende drei hoffnungsvolle Jünglinge der obersten Klasse, die sich nicht allein durch von den Mäusen begünstigte Talente, rühmlichen Fleiß und glückliche Fortschritte in den Wissenschaften, sondern auch durch eine musterhafte Ausführung die ganze Zeit hindurch, während sie unsere Lehrstunden besuchen, ehrenvoll auszeichnen, werden die von ihnen verfertigten Uebungsreden halten.

1) Christoph Heinrich Müller, aus Erfurt, wird beim Anfange der Prüfung, Montags früh, in lateinischer Sprache „De iudiciorum curiis apud Hebraeos“ handeln.

2) Johann Jeremias Kummer, aus Erfurt, wird Mittwochs früh, ebenfalls in lateinischer Sprache, „De comitiis Romanorum curiatis, centuriatis atque tributis“ reden.

3) Johann Dieterich Andreas Tappe, aus Iker im Hannöverschen, wird beim Schluß der Feierlichkeiten, Mittwochs Vormittags, „Die Mittel, durch welche junge Studierende sich bei Zeiten die Herrschaft über ihre Aufmerksamkeit verschaffen können,“ zu entwickeln suchen, und sich und seine sämmtlichen Commilitonen den verehrungswürdigen Mitgliedern Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes, Einem Hochansehnlichen Inspektionskollegium und allen andern Gönnern und Freunden dieser Lehranstalt bestens empfehlen: zu welchen Feierlichkeiten ich hiermit gehorsamst einlade. Erfurt, den 5. Oktob. 1799.

Aa 535

40



VD18

ULB Halle

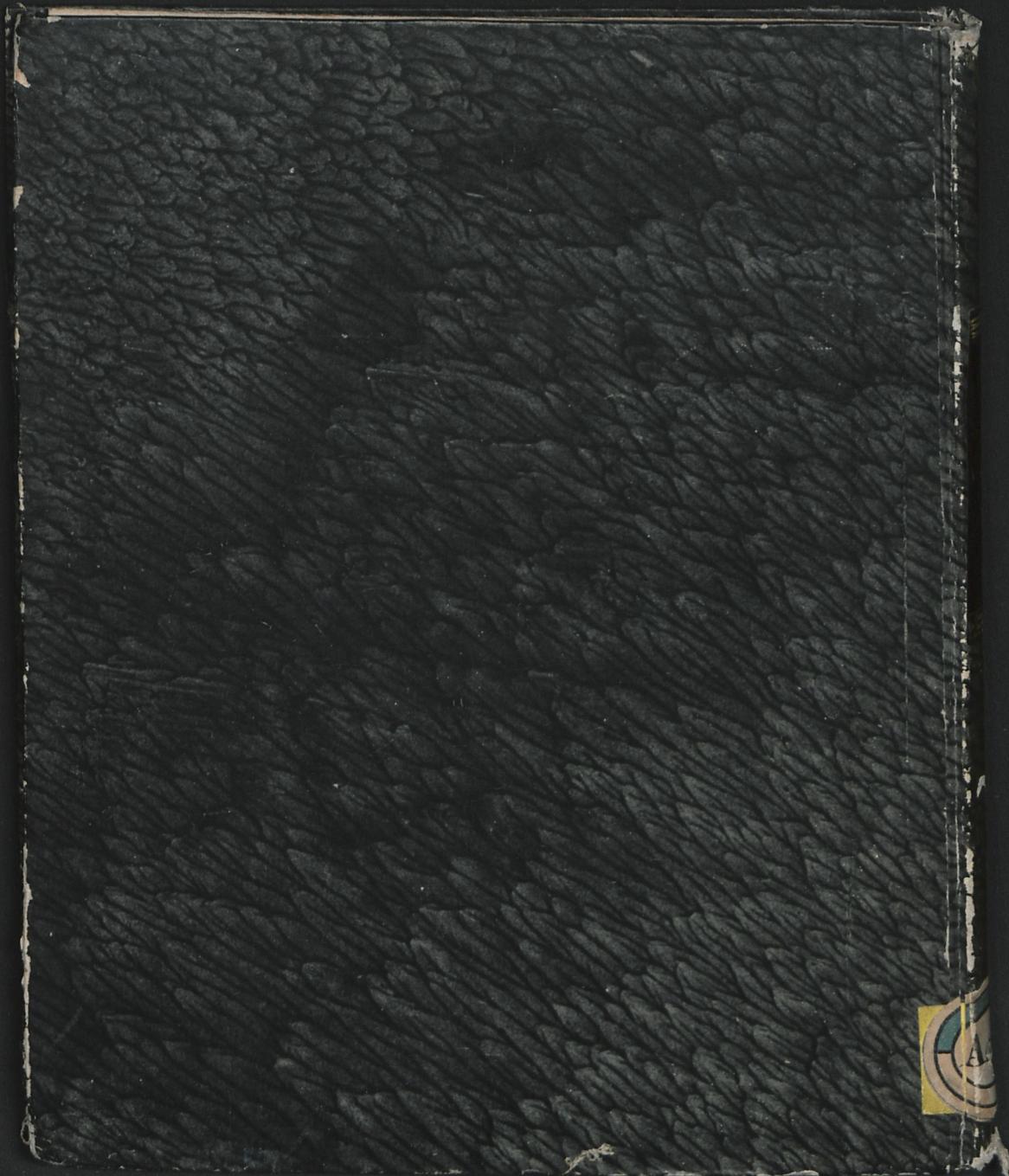
3

005 126 69X



M. C.





III.  
Ueber die Entstehung u  
der vorzügl  
Bibliotheken, Naturalien- u  
in Erfur  
besond  
über die Ru  
in dem evangelischen  
nebst der sechsten  
von dem Fortgange der fürs hie  
angelegten Bibliothek un

Bei Gelege  
der  
Herbstprüfung im ged  
den 7ten, 8ten und 9ten

von  
dessen Di  
M. Joh. Joach. D  
ordentl. Prof. der Theologie, außerord. d. Philo  
der Kurmainz. Akad. nützl. Wissenschaften, und  
und Brochhaus. kon. physikali

Erfurt,  
gedruckt bet Joh. Chri

